

ZUR UNTERSTÜTZUNG DER FRANZISKANISCHEN MISSIONEN, 12. BIS 14. JUNI 2024 TREFFEN DER OFM FUNDRAISING-PARTNER 2024



Christen lebten und zusammenlebten, so vereint in der Liebe, im gegenseitigen Geben und Verzeihen, in der Barmherzigkeit und der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, im Teilen der Freuden, Leiden und Erfahrungen des Lebens". Um diese franziskanische Missionsarbeit weiterhin zu unterstützen, fand vom 12. bis 14. Juni in der Generalkurie das Treffen der OFM Fundraising-Partner statt, das jährliche Treffen der drei gemeinnützigen Organisationen, die sich dem Fundraising und der Unterstützung franziskanischer Projekte widmen: Das Generalsekretariat der Franziskanischen Missionen (GSFM) in Waterford (USA), FRANZISKANER HELFEN in Bonn (Deutschland) und die OFM-Stiftung Fraternitas in Rom (Italien), unter Beteiligung des Entwicklungsbüros und zahlreicher Vertreter der Büros der Generalkurie und des Generaldefinitoriums.

Die Franziskanischen Missionen setzen sich dafür ein, die Botschaft des Evangeliums überall dort zu verbreiten, wo ihre Missionare sind. Als Antwort auf die wachsende Nachfrage nach Solidarität fördert die missionarische Tätigkeit des OFM die Achtung der Menschenrechte, Bildung, Gerechtigkeit und Umweltschutz für ein geschwisterliches und friedliches Zusammenleben. So lesen wir in der Ansprache von Papst Franziskus anlässlich des Generalkapitels 2015: *"In den historischen Ursprüngen lebten die Christen die brüderliche Gemeinschaft in einem solchen Ausmaß, dass sie - wie die Apostelgeschichte bezeugt (Apg 2, 44; 4, 32) - ein beredtes und überzeugendes Zeichen der Einheit und der Nächstenliebe war. Die Menschen waren beeindruckt von der Art und Weise, wie die*

In den Sitzungen des Treffens wurden verschiedene Themen diskutiert. Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Ausbildung und Studien, erläuterte den aktuellen Stand der Erstausbildung und der weiterführenden Ausbildung in den verschiedenen franziskanischen Entitäten und Studienzentren und betonte die Notwendigkeit, die Ausbilder der neuen Brüder auszubilden, vor allem in den neuen Entitäten des Ordens. Anschließend stellte jeder Partner kurz die Projekte vor, die finanziert werden, und zwar nach den verschiedenen Arten: Bildung, Grundbedürfnisse, Menschenrechte, Notfälle, Seelsorge, Ausbildung und die Länder, in denen sie tätig sind. Br. Massimo Fusarelli, Generalminister des OFM, ging in seiner Ansprache auf >>

AGENDA DER GENERALKURIE

- Vom 1. bis 6. Juli ist Generaldefinitior Br. Albert Schmučki in Innichen (Südtirol) beim "Sommercamp" für die Definitoren der COTAF-Provinzen.
- Am 2. Juli wird Br. Daniel Rodríguez Blanco mit Vertretern der chilenischen Botschaft beim Heiligen Stuhl, der Caritas Internationalis und des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes im Kallisto-Palast in der Vatikanstadt am Prozess Cartagena + 40: Erklärung von Chile und Aktionsplan 2024 - 2034 teilnehmen.
- Vom 8. bis 12. Juli trifft sich das Definitorium mit den neuen Generalvisitatoren in der Kurie in Rom.
- Vom 14. bis 19. Juli werden das Generaldefinitorium, das Sekretariat für Ausbildung und Studien, Br. Paolo Zampolini, Br. Casey Cole, Mgr. Mario Vaccari, ofm, zusammen mit mehr als 150 Zeitlichen Professoren aus Europa und einigen Ausbildern im Domus Pacis in Assisi zum Treffen der Zeitlichen Professoren aus Europa sein.
- Vom 15. bis 26. Juli findet das Tempo Forte in der Generalkurie statt.

die Verbindung zwischen Mission und Fundraising ein und führte aus, wie man sich als Minderbruder in diesem Bereich engagieren kann. Anlässlich seiner brüderlichen Besuche hat er aus erster Hand erfahren, wie wirksam Fundraising ist, vor allem in den Teilen der Welt, die von Krieg, Hunger und sozialer Ungleichheit betroffen sind, und zwar durch kleine und große Projekte, die initiiert und unterstützt werden und die es den Brüdern ermöglichen, dem Schrei und dem Leid so vieler Brüder und Schwestern zu begegnen, ihnen zuzuhören und zu dienen. *"Ich sehe euch als Mitarbeiter in dem demütigen Wunsch, ein wenig Hoffnung und Frieden in der Welt aufleuchten zu lassen"*, sagte Br. Massimo, *"ihr tragt dazu bei, die Grundlagen für eine gerechtere und brüderlichere Gesellschaft zu schaffen. Eure Arbeit verstärkt und stärkt das große Projekt der universellen Brüderlichkeit, das uns allen am Herzen liegt"*. Der Minister erinnerte daran, dass wir als Mindere Brüder, wie es der heilige Franziskus mit dem Almosen tat, auch heute noch christliche und franziskanische Missionare sein können, die versuchen, zu geben und einen Ausgleich zwischen den

Ungleichheiten in der Welt zu finden: In den Bereichen Ernährung, Wohnung, Bildung. In diesem Zusammenhang unterstrich er die Bedeutung von Stipendien zugunsten von Einrichtungen, die viele Berufungen haben, aber nicht über die wirtschaftlichen Mittel verfügen, um sie zu unterstützen. Das große Ziel ist eine geschwisterlichere und menschlichere Wirtschaft, die in den Dienst des sozialen Fortschritts gestellt wird, die alle Völker einschließt und niemanden zurücklässt.

Um die franziskanischen Missionen an den bedürftigsten Orten der Welt weiter zu unterstützen, wurde vorgeschlagen, im Jahr 2025 eine Konferenz zu organisieren, um den Einrichtungen, die franziskanische Projekte unterstützen, zu helfen, mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den OFM-Partnern zu schaffen, um die Ausbildung von Fundraisern zu fördern und Erfahrungen auszutauschen.

Download der Botschaft des Generalmistars: [Italiano](#) - [English](#) - [Español](#) - [Français](#)

PAPST FRANZISKUS HAT NEUE SELIGSPRECHUNGEN AUTORISIERT

Am 20. Juni 2024 empfing der Heilige Vater Franziskus in Audienz Kardinal Marcello Semeraro, den Präfekten des Dikasteriums für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, und autorisierte die Verkündung des folgenden Dekrets für die Generalpostulation der Minderbrüder, das zwei Märtyrer, einen Minderbruder und eine kontemplative Ordensfrau betrifft.

EHRWÜRDIGE CONSTANCE ZAULI, BESTÄTIGUNG DES DEKRETS ÜBER DIE TUGEND



Das Dekret enthält unter anderem die Anerkennung der heroischen Tugenden der Dienerin Gottes Maria Costanza Zauli (geborene Palma Pasqua), Gründerin der Anbeterinnen des Allerheiligsten Sakraments von Bologna, geboren in Faenza am 17. April 1886 und gestorben in

Bologna am 28. April 1954. Mutter Maria Costanza Zauli wurde 1908 in der Kongregation der Herz-Jesu-Mägde in Bologna dem Herrn geweiht und war von einem intensiven mystischen Leben geprägt. Eine lange Zeit des körperlichen Leidens, erfüllt mit Gebet und mit der Hingabe an den Willen Gottes, ließ in ihr die Idee einer neuen Gründung reifen, die ganz der Anbetung des Allerheiligsten Sakraments gewidmet sein sollte.

Die Kongregation der Anbeterinnen des Allerheiligsten Sakraments wurde 1933 unter ihrer Leitung in Bologna gegründet. Von diesem Moment an war die Anbetung die Mitte und der Sinn ihres Lebens. In den langen Stunden, die sie vor dem Tabernakel verbrachte, lernte Mutter Konstanze jeden Tag mehr, sich mit Jesus in der Gestalt der Hostie zu identifizieren und mit Ihm dem Vater das Gebet des Lobes, des Dankes, der Fürbitte und der Sühne für die ganze Menschheit darzubringen.

Ihr Seligsprechungsprozess wurde zunächst Pater Germano Cerafoli OFM und später Pater Luca De Rosa OFM, Generalpostulator des Ordens, anvertraut, der 2002 die POSITIO SUPER VITA ET VIRTUTIBUS unterzeichnete.

EHRWÜRDIGER DIENER GOTTES ISAIAH COLUMBRO OFM, BESTÄTIGUNG DES DEKRETS ÜBER DIE TUGEND

Das Dekret enthält unter anderem die Anerkennung der heroischen Tugenden des Dieners Gottes Isaiha Columbro (geb. Nicola Antonio Maria), eines Professors des Ordens der Minderbrüder, der am 11. Februar 1908 in Foglianise, Diözese Benevento, geboren wurde und am 13. Juli 2004 in Vitulano in derselben Diözese starb. Isaiha Columbro trat 1924 in die Provinz Unserer Lieben Frau von den Gnaden der Minderbrüder von Iripinia und Sannio ein und verbrachte sein Leben zwischen dem >>

Konvent der Santissima Annunziata in Vitulano und dem Konvent Unserer Lieben Frau von den Gnaden in Benevento. Im demütigen Alltag der ihm zugewiesenen Aufgaben, vom Submagister des Noviziates bis zum Novizenmeister und Klerikermagister, vom Guardian bis zum Pfarrvikar



und Pfarrer, vom Beichtvater bis zum Exorzisten, tat er seine Pflicht mit Großherzigkeit, mit Fleiß und mit Treue. Jede Aufgabe, die ihm von seinen Vorgesetzten anvertraut wurde, versah er mit einem Übermaß an Gebet, an Gottes- und Nächstenliebe, das seinen Mitbrüdern und vielen Gläubigen nicht verborgen blieb.

Wer die Gelegenheit hatte, ihm zu begegnen, spürte deutlich den Atem des Geistes Gottes in seinen Gesten, in seinen Taten, in seiner einladenden Demut, in seiner großzügigen Verfügbarkeit, in seinem ständigen Vertrauen auf die Vorsehung, in seiner grenzenlosen Nächstenliebe, in seiner entwaffnenden Armut. Mit zunehmendem Alter war er aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ein zurückgezogenes Leben zu führen, was es ihm ermöglichte, sein Gebet zu intensivieren und sich ganz der Spendung des Bußsakramentes für die immer zahlreicher werdenden Pönitenten zu widmen. Im hohen Alter von 96 Jahren starb er am 13. Juli 2004 friedlich in seiner Zelle im Kloster von Vitulano, während er betete.

Der Seligsprechungsprozess wurde 2014 eingeleitet.

EHRWÜRDIGER DIENER GOTTES GJON GAZULLI, BESTÄTIGUNG DES DEKRETS ÜBER DAS MARTYRIUM

Das Dekret enthält unter anderem die Anerkennung des Martyriums des Dieners Gottes Gjon Gazulli, Diözesanpriester, geboren in Dajç di Zadriman, Diözese Sappa, Albanien, am 26. März 1893, und getötet im Hass auf den Glauben in Shkodra am 5. März 1927. Gjon Gazulli, Priester der Diözese Sappa, übte seinen Dienst als Pfarrer in Gjader, Qelëz und ab 1925 in Koman aus. Sein Martyrium geht auf das Regime von Achmet Zogu, dem Präsidenten der Republik Albanien



ab Januar 1925, zurück, der dem katholischen Klerus feindlich gesinnt war. Pfarrer Gazulli ließ sich in seinem seelsorgerischen Wirken von der aufkommenden Soziallehre der Kirche inspirieren, weshalb seine Arbeit beim Regime nicht gut angesehen war. Als im November 1926 in Dukagjin ein Aufstand gegen Zogu ausbrach, wurde der Diener Gottes zu Unrecht beschuldigt, ihn angezettelt zu haben, und wurde am 28. Dezember 1926 verhaftet. In Wirklichkeit war die Anschuldigung ein Vorwand, denn das ODIUM FIDEI gegen ihn rührte von seinem Widerstand gegen den Plan der Regierung her, die katholischen Schulen zu unterdrücken.

Er wurde am 10. Februar 1927 durch ein Urteil des politischen Gerichts zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde am 5. März 1927 öffentlich durch den Strang vollstreckt. Bevor er starb, bekräftigte der Diener Gottes seine volle Zugehörigkeit zu Christus mit den Worten: "Ich sterbe unschuldig. Es lebe Christus, unser König! Es lebe die katholische Kirche! Lang lebe der Papst! Es lebe Albanien und die wahren Albaner!" Sein Tod wurde von den Gläubigen als wahres Martyrium empfunden, und sein Ruhm blieb auch während der Jahre der kommunistischen Verfolgung in Albanien lebendig. Das Grab des Dieners Gottes auf dem Friedhof von Shkodra wird ständig besucht und viele Gnaden wurden durch seine Fürsprache gewährt. Die Causa Gjon Gazulli begann im Jahr 2002 und wurde, wie die anderen Seligsprechungsprozesse der Märtyrer der Erzdiözese Shkodra Pult, dem Generalpostulator des Ordens der Minderbrüder, Pater Luca M. De Rosa, anvertraut.

EHRWÜRDIGER DIENER GOTTES LUIGI PALIĆ (AUF ALBANISCH PALIQ), BESTÄTIGUNG DES DEKRETS ÜBER DAS MARTYRIUM

Das Dekret enthält unter anderem die Anerkennung des Martyriums des Dieners Gottes Luigi (alias Matteo) Palić, albanisch Paliq, Professe des Ordens der Minderbrüder, geboren in Janievo, Erzdiözese Skopje, Kosovo, am 20. Februar 1877 und getötet im Hass auf den Glauben in Janosh, Erzdiözese Skopje, am 7. März 1913.

Das Martyrium des ehrwürdigen Luigi Palić oder Paliq, Priester der Provinz der Minderbrüder Mariä Verkündigung in Albanien, ereignete sich während des Ersten Balkankriegs 1912 - 1913, als das Gebiet der Pfarrei Pejë, Erzdiözese Skopje, in der er arbeitete, von Montenegro, einem Verbündeten Serbiens, besetzt wurde. In diesem Zusammenhang wurde Druck auf die muslimische und katholische Bevölkerung ausgeübt, zur Orthodoxie zu konvertieren. Der Diener Gottes forderte sowohl die Katholiken als auch die Muslime auf, ihrem Glauben treu zu bleiben. Die Proteste gegen die Misshandlung von Pater Palić und gegen die Gewalt, die die Soldaten gegen die Bevölkerung ausübten, veranlassten die Verfolger, ihn unter der falschen Anschuldigung zu verhaften, >>

die Bevölkerung dazu angestiftet zu haben, ihre Waffen nicht abzugeben. Der Diener Gottes war ein tugendhafter, vom Volk geschätzter Priester. Mehrmals wurde er gedrängt, zu fliehen, weil er gesucht wurde, aber er hatte sich immer geweigert, um seine Mission in Treue und aus Liebe zum verfolgten Volk weiter zu auszuüben. Am 4. März 1913 wurde er verhaftet. Man forderte ihn auf, seinem katholischen Glauben abzuschwören und zur Orthodoxie zu konvertieren, doch er weigerte sich beharrlich.

Am 7. März 1913 wurde er auf dem Weg nach Pejë, wo er zusammen mit anderen Gefangenen vor Gericht gestellt werden sollte, von den anderen Gefangenen getrennt und seines Ordenshabites beraubt. Als er erschossen werden

sollte, bekräftigte er seine volle Bereitschaft, für Christus und die Kirche zu sterben, indem er rief: "O Jesus, lass es um Deiner Liebe willen geschehen!" Die Diözese Shkodra begann 2002 den Prozess zur Anerkennung des Märtyrertums.

Die Feier wurde von Br. Massimo Fusarelli in Włocławek (Polen) geleitet.



DIE FEIER WURDE VON BR. MASSIMO FUSARELLI IN WŁOCŁAWEK (POLEN) GELEITET.
DANKSAGUNG ZUM 25. JAHRESTAG DER SELIGSPRECHUNG VON FÜNF OFM-MÄRTYRERN



Heute, am 23. Juni, leitete der Generalminister in Włocławek (Polen) die feierliche Dankesfeier zum 25. Jahrestag der Seligsprechung von fünf Minderbrüdern, die am 13. Juni 1999 in Warschau stattfand, als der heilige Papst Johannes Paul II. 108 Märtyrer des Zweiten Weltkriegs seligsprach. Bei den seliggesprochenen

Brüdern handelt es sich um Br. Jan (Narcissus) Turchan OFM, Br. Wojciech (Cristino) Gondok OFM, Br. Jan (Martino) Oprządek OFM und Br. Jan (Bruno) Zembol OFM aus der Provinz Unserer Lieben Frau von den Engeln und Br. Jakub (Anastasio) Pankiewicz

OFM aus der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis.

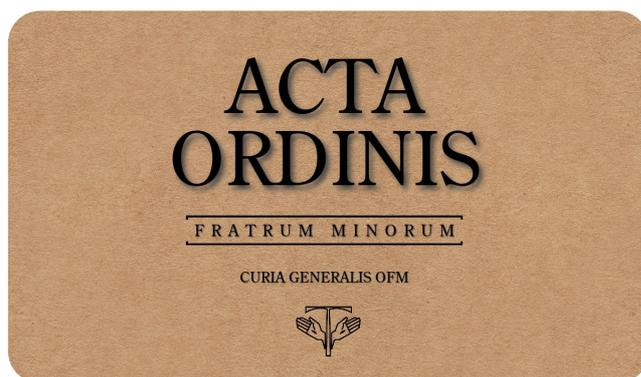
In der Kirche der Minderbrüder in Włocławek gibt es einen Altar, der allen fünf gewidmet ist: Drei von ihnen wurden von Włocławek aus nach Dachau deportiert: Br. Narcissus, der Guardian, Br. Cristino und der Vikar, Br. Marino; Br. Bruno wurde aus einem anderen Konvent der Minderbrüder, dem von Chelm, deportiert. Br. Anastasio war einige Jahre lang Novizenmeister im Kloster von Włocławek, wurde aber aus Łódź deportiert. Sie alle starben im schrecklichen Jahr 1942 im Konzentrationslager Dachau. Sie nahmen den Tod und verschiedene Folterungen und Leiden im Glauben in Kauf. Sie verbrachten die letzten Tage ihres Lebens im Konzentrationslager wegen ihrer Treue zu ihrer Berufung, dem Volk Gottes bis zum Ende zu dienen: Alle hätten die Möglichkeit gehabt, zu fliehen, ihre Klöster und ihre pastorale Tätigkeit zu verlassen, aber sie entschieden sich, dies nicht zu tun.

JANUAR - APRIL 2024

ACTA ORDINIS FRATRUM MINORUM 2024/1

Acta Ordinis Fratrum Minorum ist online verfügbar:

An. CXLIII – Ianuarii-Aprilis 2024 – N. 1



OFM WELTWEIT

Tag der franziskanischen Berufungen (Chile)



Gifra Pub-Abend (Sizilien)



Konferenz zum Thema „Die Fioretti des hl. Franziskus für die Sudanesen“ (Sudan)



Weltflüchtlingstag 2024 (Asien und Afrika)



Zehnter Franziskanischer Marsch in Jordanien zum Berg Nebo (Heiliges Land)



Erstes Provinztreffen zum Thema Katechese - Prov. San Pablo Apostol – Kolumbien

MADRID, SPANIEN

MATTENKAPITEL DER PROVINZ VON DER UNBEFLECKTEN EMPFÄNGNIS MARIENS

Vom 4. bis 7. Juni wurde in Madrid das Mattenkapitel der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis Mariens gefeiert. Vierunddreißig Kapitulare und Amtsträger versammelten sich in Madrid, Franziskaner, Brüder des OFS und Ordensschwwestern.

Es war ein Treffen mit der Zielsetzung, über die drei vom Orden vorgegebenen zentralen Aspekte zu diskutieren und nachzudenken: Charisma, Communio und Mission.

Der Nachmittag des 4. Oktobers begann mit der Anrufung des Heiligen Geistes, gefolgt von der Ansprache des Provinzialministers Br. Joaquín Zurera Ribó, der das Treffen in den Rahmen der Achthundertjahrfeiern stellte, und zwar für den Zeitraum von 1223 bis zum Transitus des hl. Franziskus beim Sonnenuntergang des 3. Oktober 1226.

DIE ARBEIT DER ÖRTLICHEN BRUDERSCHAFTEN:

In den vorhergehenden drei Monaten leisteten die

Fraternitäten der Provinz Vorarbeiten, indem sie zu den drei zentralen Aspekten Charisma, Communio und Mission Perspektiven aufzeigten, Vorbehalte aufdeckten und Vorschläge formulierten.

ABLAUF DES KAPITELS:

Am 5. Juni wurde die Studie zum ersten Kernpunkt – das Charisma – unter fünf Aspekten mit Beiträgen und Einschätzungen der Fraternitäten vorgestellt. Anschließend wurden in vier Gruppen mit Sekretär und Moderator die Beiträge der Fraternitäten gelesen und diskutiert, und am Nachmittag wurden die Zusammenfassungen jeder Gruppe im Plenum vorgestellt.

Der Donnerstag, 6. Juni, war dem zweiten Kernpunkt gewidmet: der Gemeinschaft. Für den einleitenden Impuls im Plenum war Sr. Valeria Francisca Pasquali von den Alcantariner Franziskanerinnen angefragt worden.

Wie Sr. Valeria betonte, ist die Gemeinschaft ein >>

Schatz, den wir in tönernen Gefäßen tragen. Der Schatz ist nichts anderes als das Wahrzeichen des Charismas in der Geschichte des Geweihten Lebens: Brüderliches Leben in Minoritas. Die Arbeit wurde in drei Sitzungen durchgeführt.

Der dritte und letzte Kapitelstag, Freitag, der 7. Juni, war dem dritten Kernpunkt, der Mission, gewidmet, genau in dem Jahr, in dem fünf Jahrhunderte seit dem Auftreten jener zwölf „barfüßigen Brüder“, die von Spanien aus die Evangelisierung auf den amerikanischen Kontinent brachten, vollendet waren.

Im Kapitelsaal betonten die OFS-Brüder Manuel Sánchez Barranco und Andrés Francisco Gandolfo Santonja zum Thema „Mission“ den Satz "Unser Kloster ist die Welt". Am Ende des Tages verlas der Moderator der Fortbildung, Br.

Juan José Rodríguez, wie schon an den vorangegangenen Tagen, den letzten Absatz des Abschlussdokuments.

Auszug aus der Chronik des Provinzsekretärs Br. Antonio Arévalo Sánchez OFM.



9. BIS 13. JUNI, PROVINZ ST. MARIA VON DEN ENGELN (RDC) DAS MATTENKAPITEL IN GREAT KASAI

Im Hinblick auf die Vorbereitung des Mattenkapitels für die gesamte weltweite franziskanische Familie, das vom 2. bis 8. Juni 2025 in Assisi stattfinden wird, feierte die franziskanische Familie von Kasai ihr Mattenkapitel vom 9. bis 13. Juni 2024. Great Kasai ist die Region, die sich vom zentralen bis zum südöstlichen Teil der Demokratischen Republik Kongo erstreckt und die älteste Präsenz des franziskanischen Säkularordens im Lande aufweist, dank der missionarischen Aktivitäten von Br. François-Marie Lufuluabo, dem ersten Bruder aus der Demokratischen Republik Kongo.

Er ist der Initiator des "kongolesisch-afrikanischen Franziskanertums", das in Treue zu den franziskanischen, kongolesischen und afrikanischen Werten gelebt wird. Das macht Kasai zu einem Land, in dem die franziskanische Präsenz lebendig ist und Kleriker und Laien, die franziskanische Jugend, Ordensmänner und Ordensfrauen, sowohl kontemplative als auch aktive, vereint. Während des Mattenkapitels versammelten sich fast 300 Personen im Kloster der Klarissen (Mamu wa Bupole) in Mbujimayi. Wir freuten uns über die Anwesenheit von Br. Amaral Bernardo Amaral, des Generalvisitors der autonomen Kustodie der Heiligen Klara in Mosambik. Das Thema unseres Kapitels war "Die Neuinterpretation unserer franziskanischen Präsenz in Great Kasai. Woher kommen wir? Wo sind wir? Wohin gehen wir?" Am Sonntag, dem 9. Juni, eröffnete Provinzialminister Br. Grégoire Bowa das Kapitel mit seinem Vortrag zum Thema "Die Bruderschaft in

einer großen franziskanischen Familie in Great Kasai". Er sprach über die Brüderlichkeit, wie sie in Gesetzestexten und in spirituellen Texten dargestellt wird. Er wies auf Hindernisse und Herausforderungen für das brüderliche Leben hin, nämlich Gleichgültigkeit, Vorurteile, Verachtung, Angst vor dem Anderen und Individualismus.

Am 10. Juni sprach Sr. Marie Keta von den Franziskanerinnen vom Heiligen Geist über die "Sichtbarkeit und den Einfluss der Franziskanerinnen in Great Kasai". Laut Sr. Marie kann die Sichtbarkeit durch die Durchführung verschiedener pastoraler Aktivitäten hergestellt werden, deren Motivation der Dienst an Gott durch die Evangelisierung der Menschen, insbesondere der Armen, ist. Dies sind die sichtbaren Zeichen der Gemeinschaft und der Liebe Christi.

Am Dienstag, dem 11. Juni, sprach Sr. Marie Goretti Mujinga von den Armen Klarissen über die Bedeutung des Gebetes in den Gemeinschaften und zeigte die zentralen Merkmale des Gebetes im Leben der Franziskanerinnen auf. Der heilige Franziskus von Assisi wurde als Beispiel herangezogen, um zu zeigen, dass die franziskanische Berufung im Wesentlichen aus Kontemplation, Lobpreis und Beziehung zu Gott besteht. Ihr Vortrag wurde von Br. Adrien Kabambi abgeschlossen, dessen Thema lautete: "Die Tradition des Gebetes nach Br. François-Marie Lufuluabo". Er zeigte auf, dass Br. François-Marie durch sein Gebetsleben und seine Buße das charismatische franziskanische Gebet eingeführt hat, das zu einem festen Bestandteil des >>

franziskanischen Lebens in Kasai geworden ist. Am 12. Juni referierten Br. Pierre Kabamba OFM und Sr. Adolphine Elisabeth Mutamba von den Schwestern der Stigmatisation über das Thema: "Das franziskanische Leben in Great Kasai im Zusammenhang mit den Stigmata des Heiligen Franz von Assisi". Am Donnerstag, dem 13. Juni, fand schließlich der Abschlussgottesdienst statt, der vom Provinzialminister Br. Grégoire Bowa geleitet wurde.

Das Mattenkapitel, an dem die gesamte franziskanische Familie von Great Kasai teilnahm, war das erste in der Geschichte seit der Gründung der Provinz St. Maria von den Engeln am 16. Februar 2015. Es war ein Moment des brüderlichen Austauschs, der Reflexion, des Gebets und des Studiums. Es wird ein Zeichen der Weiterentwicklung für die franziskanische Familie in Groß Kasai bleiben.

Diese Synthese wurde aus verschiedenen Kommentaren von Br. Théodore Kabongo und Sr. Adolphine Elisabeth Mutamba zusammengestellt.

Br. Adélar-Marie Ntumba, OFM

Provinzsekretär der Provinz St. Maria von den Engeln (RDC)



TARENT, 14. BIS 16. JUNI 2024

MATTENKAPITEL DER BEIDEN PROVINZEN VON APULIEN (ITALIEN)

Vom 14. bis 16. Juni fand in Tarent das Mattenkapitel der Brüder der beiden Provinzen Apuliens (Italien) statt, an dem Franziskaner, Ordensschwwestern und Laien aus den Provinzen St. Michael und Mariä Himmelfahrt teilnahmen. Die Teilnehmer widmeten sich den Veränderungen, die in der heutigen Welt stattfinden, und versuchten, auf die vielen Leiden und aktuellen Herausforderungen zu reagieren. Ziel des Kapitels war die Überwindung von Gleichgültigkeit und die Förderung von Frieden und Versöhnung durch ein tiefgreifendes Überdenken des Franziskanerseins im heutigen Kontext. Das Kapitel endete mit der Präsentation des Abschlussdokuments, der Eucharistiefeier unter dem Vorsitz von Br. Massimo Fusarelli, Generalminister des Ordens der Minderbrüder, und dem von der Franziskanischen Jugend organisierten Friedensmarsch durch die Straßen der Altstadt von Tarent.

Das Abschlussdokument, das während der Abschlussfeier vorgestellt wurde, zeigt einen klaren Weg für die Zukunft des Ordens auf und unterstreicht die Bedeutung eines kontinuierlichen Dialogs und konkreter Maßnahmen zur Bewältigung globaler Herausforderungen. Zu den herausragenden Aussagen des Dokuments gehören die Förderung von Friedensinitiativen, die Unterstützung der am stärksten gefährdeten Gemeinschaften und die Verpflichtung zum Schutz der Umwelt. Das Mattenkapitel von Tarent stellt für alle Mitglieder des Ordens der Minderbrüder einen bedeutenden Moment der Reflexion und des Überdenkens des franziskanischen Charismas dar, um mit Glauben und

Mut auf die Herausforderungen unserer Zeit zu antworten. In seiner Predigt betonte Br. Massimo Fusarelli, wie wichtig es ist, die "Keime des Neuen" in unseren Gemeinschaften zu erkennen. Unter Bezugnahme auf das Gleichnis vom Senfkorn aus dem heutigen Evangelium betonte Br. Massimo, dass es in uns Samen des Guten gibt, die wir nicht sehen, die aber durch das Wirken Gottes wachsen. Als Kirche und nicht als geschlossene Gemeinschaft sind wir aufgerufen, uns dieses Gute nicht als unseren alleinigen Besitz anzueignen, sondern es wachsen zu lassen und es durch Akzeptanz und Offenheit für andere zu teilen.

Beitrag von Br. Marco Valletta OFM



PROVINZ VOM HL. FRANZISKUS SOLANO
MATTENKAPITEL IN ARGENTINIEN

Am Donnerstag, dem 20. Juni 2024, begannen 52 Personen, darunter Schwestern und Brüder, Jugendliche und Erwachsene - mehrere Laien und etwa 35 Brüder - in der Kapelle unseres Klosters in der Villa Santa Clara del Atuel in einem familiären Zusammensein unser Mattenkapitel mit einer Feier unter dem Motto "In der Hand des Franziskus, wohin die Liebe uns auch führt". In der Eröffnungsversammlung erklärte Br. Daniel Fleitas, unser Provinzialminister, dieses Kapitel als unseren Beitrag zum Mattenkapitel des Gesamtordens 2025, das ein privilegierter Moment der synodalen Teilnahme, des Zuhörens und des Mutes sein muss.

In den Monaten vor dem Kapitel haben mehr als 300 Personen aus allen Teilen der Provinz an den Vorbereitungen teilgenommen, indem sie Laien und Brüdern zuhörten, Diagnosen austauschten und sich beteiligten; alles, worüber nachgedacht wurde, wurde systematisch erfasst und diente als Arbeitsinstrument für diese Tage. Während der Tage des Kapitels wurde in sechs Arbeitsgruppen mit einer Vielzahl von Personen intensiv gearbeitet, wobei die Koordinations- und Sekretariatsdienste auch von Laien und Brüdern übernommen wurden, die ihr Bestes gaben, um die Reflexion, den Dialog und den Austausch zu fördern, ausgehend von dem in drei Kernen organisierten Arbeitsinstrument: "Unsere Vision erneuern", "Gemeinsamkeiten unterwegs entdecken" und "Unsere Zukunft umarmen". Nach jedem Abschnitt der Arbeit in den Arbeitsgruppen gab es Zeiten der Vollversammlung, in denen die Synthese dessen, was in jeder Bruderschaft reflektiert wurde, vorgestellt wurde und dann Raum für geschwisterliche Debatten gegeben wurde. Wir sind uns einig, dass es notwendig ist, Schritte in der "Integralen Ökologie" als einem zentralen und aktuellen Aspekt unseres franziskanischen Charismas zu unternehmen, um das Hören auf den Schrei der Erde und den Schrei der Armen zu

vereinen. Die Notwendigkeit der Erneuerung der Liturgie und der Art und Weise, den Glauben zu feiern, wurde herausgestellt. Es folgten Überlegungen über die Gefahr der Selbstreferenzialität in Projekten und die Notwendigkeit, Mechanismen und Strategien zu schaffen, damit es eine wirkliche Geschwisterlichkeit zwischen Laien und Ordensbrüdern geben kann; die Notwendigkeit einer Ausbildung zu Themen wie Sucht und soziale Eingliederung, eine stärkere Systematisierung bestehender Projekte und die Kommunikation zwischen den unterschiedlichen Regionen. Auch über den Stellenwert des Charismas, das jede historische institutionelle Form überschreitet, wurde diskutiert.

Jeder Tag war geprägt von Zeiten des Gebets und der Feier, die die Spiritualität nährten und uns einluden, in einer gläubigen Lebenseinstellung zu wachsen. Die intensive Arbeit war von einer fröhlichen, entspannten und enthusiastischen geschwisterlichen Atmosphäre geprägt; es fehlte auch nicht an Erholungs- und Freizeitpausen sowie an kulinarischen Angeboten am reichhaltigen argentinischen Buffet, wobei der geschwisterliche Austausch nicht zu kurz kam.

Br. Fernando Ferrario, OFM



FEIERLICHE PROFESS

Mit Freude teilen wir mit, dass die folgenden Brüder ihre Feierliche Profess abgelegt haben:

- Br. Selenzio Katusiime am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Henry Mubangizi am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Jean Baptist Ndagijimana am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Ambrose Ngahamiire am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Sebastian Niwahereza am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Thierry Nzoyikorera am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Francois Uwimana am 7. Juni, Prov. St. Francis, Kenia
- Br. Marco Cosini am 18. Mai, Prov. vom hl. Antonius, Italien

Informationen des Generalsekretariats secgen@ofm.org

ABSCHLUSS IM KONVENT DES HEILIGEN FRANZISKUS (BRASILIEN)

BERUFUNGSERFAHRUNG IN DER KUSTODIE DES HEILIGEN BENEDIKT VOM AMAZONAS

Am 14. Juni 2024 schloss die Kustodie St. Benedikt vom Amazonas erfolgreich die Berufungserfahrung in der Fraternität der Berufungsaufnahme (FAV) 2024 ab. Die letzte Integrationswoche fand im Konvent des Heiligen Franziskus in Santarém, Pará, Brasilien, statt.

An dieser Veranstaltung nahmen sechs junge Menschen teil, die sich darauf vorbereiten, sich für die erste Phase der franziskanischen Ausbildung, das Postulat, zu bewerben. In der ersten Hälfte des Jahres 2024 waren diese jungen Leute in das Kommunitätsleben der Bruderschaften St. Franziskus in Monte Alegre und St. Anna in Itaituba integriert. Der Berufungsanimateur, Br. Erlison Campos, betont, dass die Erfahrungen des FAV 2024 äußerst positiv waren. Von den sechs Jugendlichen, die die Etappe absolviert haben, gehören drei dem Volk der Munduruku an, eine Tatsache, die das Engagement der Berufungsanimation der Kustodie des heiligen Benedikt vom Amazonas mit der Förderung und Unterstützung indigener Berufungen unterstreicht.

Jetzt kehren die jungen Leute zu einem Urlaub in ihre Familien zurück. Wenn sie zugelassen werden, werden sie im August 2024 das Postulat beginnen und ihren Weg

der Ausbildung im franziskanischen Leben fortsetzen. Der Abschluss dieser Erfahrung stellt einen wichtigen Schritt in der Mission der Kustodie dar, neue Berufungen willkommen zu heißen und zu fördern, insbesondere unter den indigenen Gemeinschaften, und bekräftigt ihr Engagement für Vielfalt und Integration im franziskanischen Ordensleben.

STILLE UND GEBET IN DER BRÜDERLICHKEIT
EXERZITIEN IN MAROKKO

Vom 17. bis 21. Juni 2024 hielten die Brüder, die in der Franziskanischen Kustodie der Protomärtyrer von Marokko ihren Dienst tun, ihre Exerzitien im Kloster der Trappistenmönche in Midelt ab, das die Erinnerung an die seligen Märtyrer von Tibhirine in Algerien bewahrt. Die Exerzitien wurden von Br. Darko Tepert, Generalsekretär für Bildung und Studien, geleitet, der als Thema das Ereignis von La Verna anlässlich seines achthundertsten Jahrestages vorgesehen hatte. Br. Darko versuchte in seinen Betrachtungen anhand der Lebensbeschreibung von Thomas von Celano und der Texte der Cartula, die Franziskus Bruder Leo gab, zu zeigen, welche Beziehung Franziskus zu Gott hatte und wie die Betrachtung von Franziskus seine Aktivitäten, sein Leben in der Bruderschaft und das Leben der Bruderschaft selbst beeinflusste. Darüber hinaus zielten die Betrachtungen darauf ab, Impulse für das tägliche Leben der Brüder zu geben. Die Exerzitien waren geprägt von Stille und Momenten des Gebets in der Gemeinschaft. Während seines kurzen Aufenthalts in Marokko hatte Br. Darko

die Gelegenheit, alle Fraternitäten in diesem Land zu besuchen und konnte sich ein Bild davon machen, wie die Brüder sich ihren verschiedenen Tätigkeiten widmen, darunter die Arbeit in den Pfarreien, die Unterstützung der vielen Migranten und das Leben unter den Menschen der islamischen Religion.



VERSTORBENE BRÜDER *

- 25. Juni: Br. Giammaria (Donatantonio) Apollonio, Prov. vom hl. Erzengel Michael
- 21. Juni: in Italien: Br. Manuel Blanco Rodríguez, Prov. von der Unbefleckten Empfängnis
- 20. Juni: in Portugal: Br. António Lopes Vieira, Prov. von den Heiligen Märtyrern von Marokko
- 15. Juni: Br. Noel (Michael) Fauth, Prov. vom Heiligen Geist
- 14. Juni: in Honduras: Msgr. Maurus Muldoon OFM, Prov. Unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Maria
- 13. Juni: in Italien: Br. Salvatore Barbagallo, Prov. vom Allerheiligsten Name Jesu
- 29. Mai: James (Sebastian) Fitzgerald, Prov. vom Heiligen Geist
- 25. Mai: in Honduras: Br. German Humberto Burgos Zamora, Prov. Unsere Liebe Frau von Guadalupe

* Informationen des Generalsekretariats secgen@ofm.org

BR. MANUEL BLANCO RODRÍGUEZ OFM IST VERSTORBEN



"DAS EWIGE LICHT LEUCHTE IHM"

Mit Trauer teilen wir mit, dass Br. Manuel Blanco Rodríguez in der Nacht vom Donnerstag, dem 20. Juni, auf den frühen Morgen des Freitags, des 21. Juni dieses Jahres, im Alter von 85 Jahren dieses Leben für das ewige Vaterhaus verlassen hat. Zu den verschiedenen Diensten, die er geleistet hat, gehören: Generaldefinitor, Provinzialminister, Visitator in verschiedenen Entitäten des Ordens sowie Vizerektor, Dekan und Professor für Philosophie an der Päpstlichen Universität Antonianum und zuletzt Beichtvater von Papst Franziskus. *"Wir danken dem Geber alles Guten für alles, was er uns während des Lebens von Br. Manuel geschenkt hat, einschließlich der unvermeidlichen Schwächen, die der unerschöpflichen Barmherzigkeit Gottes anvertraut sind"*, schrieb Br. Massimo Fusarelli an Br. Joaquín Zurera Ribó, Provinzialminister, und an alle Brüder der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis in Spanien. Das Requiem findet am Montag, dem 24. Juni 2024, um 10.00 Uhr in der Kirche der Heiligen Vierzig Märtyrer statt; anschließend ist die Beisetzung auf dem Friedhof San Pasquale Baylon in Rom.

[Das Beileidsschreiben des Generalministers:](#)

DIE TRAUERFEIER

Das Requiem für Br. Manuel Blanco Rodríguez wurde am 24. Juni in der Kirche der Heiligen Vierzig Märtyrer gefeiert; die Beisetzung fand auf dem Friedhof San Pasquale Baylon statt. Anwesend waren Br. Joaquin Zurera Ribó, Provinzialminister der Provinz von der Unbefleckten Empfängnis der Barmherzigen Brüder in Spanien, Br. Jimmy Zammit und Br. Cesare Vaiani, Generaldefinitoren, Brüder aus verschiedenen Konventen in Rom, Ordensleute, Familienangehörige und Freunde von Br. Manuel. In seiner Predigt dankte Br. Joaquin dem Vater der Barmherzigkeit, der Br. Manuel ein großzügiges und einfühlsames Herz für die Menschen geschenkt hat, um seine Mission erfüllen zu können: *"Er war fähig, in das Geheimnis der Liebe einzutreten"*, sagte der Provinzial, *"und heute verabschieden wir uns von seinem sterblichen Leib im Bewusstsein dessen, was der Verstorbene uns hinterlassen hat: Das Zeugnis seines Lebens mit den Gaben, die Gott ihm geschenkt hat und die er in den Dienst der anderen stellen konnte, der Männer und Frauen, in deren Leben er seine Spuren hinterlassen hat."*

"Große menschliche, spirituelle und intellektuelle Qualitäten: Er war ein echter Minderbruder, ein intelligenter Mann, fleißig, entschlossen und immer treffsicher in seinen Urteilen und entschieden in seinen Überzeugungen zu den Fragen des Lebens", sagte Pater Antonio de la Presilla, Guardian der Fraternität, nach der Eucharistie. Er erwähnte auch die verschiedenen Dienste, die er ausgeübt hat, darunter: Provinzialminister, Guardian verschiedener Klöster, Visitator und Delegierter des Generalministers in verschiedenen Entitäten des Ordens, Vizerektor, Dekan und Professor an der Universität Antonianum. Pater Manuel war auch der Beichtvater von Papst Franziskus, der ihn gleich zu Beginn seines Pontifikats zu seinem Beichtvater gewählt hatte. *"Vorgestern verstarb Pater Manuel Blanco, ein Franziskaner, der vierundvierzig Jahre*



lang in der Kirche der Heiligen Vierzig Märtyrer und des heiligen Paschalis Baylon in Rom gelebt hat. Er war Oberer, Beichtvater und Ratgeber. Wenn ich seiner gedenke, möchte ich an die vielen franziskanischen Brüder, Beichtväter und Prediger erinnern, die der Kirche von Rom zur Ehre gereicht haben und weiterhin zur Ehre gereichen. Ihnen allen gilt mein Dank", sagte der Heilige Vater nach dem Angelus am 23. Juni. Nach der Laudes richtete

der Papst eine kurze Ansprache an die Brüder, in der er einige der Tugenden von Br. Manuel hervorhob: "Demut, Einfachheit, Brüderlichkeit, Minoritas, Intelligenz und Scharfsinn des Urteils". Auf der Website [Vatican News](#) berichten Michele Raviart und Benedetta Capelli über den Besuch von Papst Franziskus bei den Brüdern der Fraternität der Heiligen Vierzig Märtyrer und des Heiligen Paschalis Baylon.

ZUR SITUATION DER KLARISSEN VON BELORADO KOMMUNIQUE DES GENERALMINISTERS

An die Präsidentin der Föderation der Klarissen von Aránzazu
Und zur Kenntnisnahme:

An die Koordinatorin und die Präsidentinnen der Föderationen von Spanien und Portugal

An den Erzbischof von Burgos

An den Provinzialminister von Aránzazu

Rom, 24. Juni 2024

Liebe Präsidentin und alle Schwestern, der Herr schenke euch seinen Frieden!

Nach den Tagen des Wartens und der Geduld, die der Erzbischof von Burgos gegenüber dem Kloster Belorado gezeigt hat, wurde die Erklärung der Exkommunikation LATAE SENTENTIAE den zehn Schwestern zugestellt. Es ist eine sehr traurige Zeit, und ich

spüre den Ernst und die Schwere der Situation. Ich teile Ihre Verwirrung und Ihren Kummer und spüre, dass dies für unseren ganzen Orden ein Moment ist, der uns zum Gebet und zur Reflexion verpflichtet. In erster Linie wollen wir mit dem Gebet diese Schwestern begleiten, die sich entschieden haben, die katholische Kirche zu verlassen, die einer verzerrten und schwer irreführenden Lesart der letzten siebenzig Jahre des Lebens der Kirche verfallen sind. In der Geschichte der Kirche hat sich jedes Mal, wenn sich eine kleine Gruppe isoliert hat, diese zu einer Sekte entwickelt und damit den größeren Atemraum der katholischen Kirche verloren. Unsere Überlegungen gehen dahin, dass wir uns vor allem um die schwächsten Mitglieder kümmern, die Gefahr laufen, isoliert zu werden, und um eine Stärkung des Bandes der Geschwisterlichkeit. Wir sehen, dass es in unserer Kirche nostalgische und traditionalistische Strömungen gibt, aber auch Strömungen anderer Art, was uns auffordert, unsere Bindungen zu stärken und auf die Einheit zu achten. Deshalb sind die Föderationen so wichtig, damit jedes Kloster die Präsenz der gesamten großen Familie spüren und Begleitung durch sie erfahren kann.

Nun sind die zehn Schwestern nicht mehr Klarissen und Ordensfrauen, und es wäre angemessen, wenn sie den Habit des heiligen Franziskus und der heiligen Klara ablegen würden, aber ich glaube nicht, dass sie das tun werden. Wir müssen allen klar machen, dass sie keine Klarissen mehr sind, auch wenn die Türen unseres Herzens und unserer Ordensfamilien immer für sie offen bleiben. Ich hoffe, dass die notwendige leibliche und geistliche Betreuung für die verbliebenen älteren Schwestern gewährleistet ist. Ich freue mich, diese Gelegenheit zu nutzen, um Sie zu grüßen, mit dem Wunsch, dass wir im Band der Liebe und des Gehorsams gegenüber dem Evangelium vereint bleiben, wobei ich auf Sie alle den Segen des heiligen Franziskus herabrufe.

Mit brüderlichen Grüßen,

Br. Massimo Fusarelli, OFM
Minister General

Download: [Italiano](#) - [Español](#) - [English](#)

OFM

ORDO FRATRUM MINORUM

Direktor: Br. Byron A. Chamann Anléu OFM

Übersetzer: Br. Georg Andlinger OFM

Orden der Minderen Brüder

Via di S. Maria Mediatrix, 25 - Rome, Italien - comgen@ofm.org
www.ofm.org



@ofmorg



@fratrumminorum



@ofmdotorg



@ofmdotorg